

Ausschaffhausen

Autor(en): **Kröber, Jörg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **140 (2014)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-946798>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kleine Geschichte der Zuwanderung

1960 ▶ Die ersten aktenkundigen Zuwanderer verfügen über einen mit Worten kaum zu beschreibenden Migrationsvordergrund.

1963 ▶ Erste Beschränkung. Aufenthaltsbewilligungen werden nur an Ausländer erteilt, deren Zuwanderstiefel eine Schuhgrösse von 42 nicht überschreiten.

1964 ▶ Bundesrat gibt Versprechen ab, dass die Ausländer bis zum Ende der 1960er-Jahre abnehmen müssen. Bundesrat von Moos schlägt eine spezielle Diät vor.

1970 ▶ Schwarzenbach-Initiative abgelehnt. Nationale Kreise bringen gefälschte Zuwandererkarten in Umlauf, um die Klientel zu verunsichern.

1973 ▶ Die Zahl der Zuwanderer wird einmal im Jahr in einer bunten Show am Fernsehen ausgelost.

1975 ▶ Wenig überraschend wandern tatsächlich mehr Ausländer aus als ein, was sich rein logisch schon aus dem Namen ergibt, sonst müsste es ja Einländer heissen.

1984 ▶ Mit den neuen bilateralen Abkommen verbessern sich die Bedingungen für Ausländer deutlich, sogar für Ex-Jugos. Die Stimmung ist ganz wanderbar.

1989 ▶ Der Bundesrat führt einen Wandertag ein. Beim sogenannten «Schuelreisli» präsentiert der jeweilige Präsident seinen Kollegen seinen Heimatkanton.

1992 ▶ Anteil der Personen via Familiennachzug nimmt stetig zu. Auch die Personen selbst nehmen wieder zu, selbst die, die mit dem Nachtzug kommen, sowie sämtliche Nachzügler. Die SVP möchte die Schweiz lieber dünner besiedeln.

1994 ▶ Der Wanderbra wird erfunden.

1996 ▶ Die Qualität der Zuwanderstiefel nimmt zu, obwohl viele Arbeitsplätze in der Schuhindustrie nach Asien abwandern.

1998 ▶ Deutsche gibt es neuerdings im Sonderangebot.

1999 ▶ Für die Personenfreizügigkeit fordern Freisinnige die zügige Einführung des Halbtaxabos. Die Deutschen verstehen «Halbtagsabo» und fragen an, ob man sich die Tageshälfte selbst aussuchen darf.

2002 ▶ Eine Abwanderung ist zu vermeiden. Stefan Füdlisthaler verlässt den SV Muttentz, um sich dem frischgebackenen englischen Erstligisten Wolverhampton Wanderers anzuschliessen.

2010 ▶ Mundarttrapper mit Vibrationshintergrund erobern Schweizer Hitparaden!

2013 ▶ Der Politiker Balthasar Glättli der Grünen weist darauf hin, dass es auch immer mehr Inländer in der Schweiz gäbe: 76,7 Prozent im Jahr 2012.

2014 ▶ Überlegungen der beiden Parteien SP und Grüne, den Begriff Zuwanderer in die heutige Zeit zu übertragen, da «gehen» walking heisst, «wandern» hiking und Weisswein trinken «Riesling». Die Überlegungen dauern noch an.

Ach so, beinahe vergessen: Mit Beginn der Eisenzeit gegen halb acht in der Früh – die Älteren werden sich erinnern – setzt in der Schweiz bereits die sogenannte keltische Zuwanderung ein.

THOMAS C. BREUER

Ausschaffhausen

JÖRG KRÖBER

Tja, das waren noch Zeiten, damals im Herbst 2007, als das Alpha-Tier zum Beta-Blocher wurde: R(h)einfall einmal anders.

Da hatte es dem scheinheiligen Sankt Christopherus von Ausschaffhausen ganz schön in den Karton gehagelt. Wie hatte noch gleich seine zentrale Forderung im Wahlkampf gelautet: «Ausschaffung ausländischer schwarzer Schafe aus der Schweiz!» Für vordringlich gehalten hatte die Bundesversammlung dann aber zunächst einmal die Ausschaffung *inländischer* schwarzer Schafe aus dem Bundesrat. Und prompt hatte es sich für den erklärten Chef-Ausschaffer in der

Regierung fürs Erste einmal ausgeschafft: Angewidmert schlumpfte er von dannen.

Und heute, gut sechs Jahre und die geniale Idee «Wen man erst gar nicht reinlässt, den braucht man auch nicht auszuschaffen» und eine populistische Volksabstimmung «Gegen Masseneinwanderung» später? Die «Schweiz» und «Bern» waren gestern. Die Eidgenossenschaft degeneriert zum anachronistischen «Helvetistan» und ihre Kapitale zu «Abschottabad».

Tja, wie schon gesagt: Das waren noch Zeiten, damals im Dezember 2007.

Kabarett in Kreuzlingen

KIK-Festival 2014

Sa, 8. März

Theater an der Grenze

Annamateur

«Screamshots –
ein musikalisches
Overheadprojekt»

Do/Fr, 13./14. März

Kulturzentrum Dreispitz

**Ursus &
Nadeschkin**

«Sechsm Minuten»

Sa, 15. März

Kulturzentrum Dreispitz

SCHWEIZER PREMIERE

**Martina
Schwarzmann**

«Gscheid gfreid»

Fr, 21. März

Kulturzentrum Dreispitz

**Mathias
Richling**

«Deutschland to go»

Alle Veranstaltungen
beginnen
um 20 Uhr.



Kabarett in Kreuzlingen
www.kik-kreuzlingen.ch

Vorverkauf bei ticketportal:
0900 101 102, (CHF 1.19/min. ab Festnetz),
www.ticketportal.com
oder Kreuzlingen Tourismus,
Sonnenstr. 4, CH-8280 Kreuzlingen
Telefon +41 (0)71 672 38 40